

betriebliche AV

es besteht weiterhin Nachholbedarf!

Ausgabe Mai 2011

16.05.2011



Altersvorsorge: Kunden haben Angst vor falschen Entscheidungen

Die betriebliche Altersversorgung (bAV) genießt das größte Vertrauen unter den Vorsorgeformen bei den Deutschen. Dennoch nutzen viele ihre Möglichkeiten nicht in vollem Umfang, aus Angst etwas falsch zu machen.

Betriebsrenten haben in der Bevölkerung einen deutlichen Vertrauensvorsprung vor anderen Vorsorgeformen – auch vor der gesetzlichen Rentenversicherung. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Telefonbefragung, die die Managementberatung Smartcompagnie im Auftrag der Canada Life zum Thema Altersvorsorge durchgeführt hat.

Rund ein Viertel der Befragten (26 Prozent) weiß, dass sie mehr für ihre finanzielle Absicherung tun müssen, sind aber unsicher bei der Wahl der geeigneten Anlage. Für weitere 25 Prozent gilt dies zumindest teilweise, für 11 Prozent eher weniger. Der Rest fühlt sich nicht betroffen. „Kunden kennen den Vorsorgebedarf“, sagt Günther Soboll, Hauptbevollmächtigter der Canada Life für Deutschland. „Viele würden gern mehr für das Alter tun. Aber aus Angst, eine falsche Entscheidung zu treffen, wird der Abschluss häufig aufgeschoben – fatal, wenn man an die Zukunft denkt.“

Rund 58 Prozent der Befragten geben an, beim Thema Vorsorge grundsätzlich in die bAV zu vertrauen- die mit Abstand größte Zustimmung unter den verschiedenen Anlagemöglichkeiten. Es folgen Sparbriefe, Bankanlagen

und Festgelder (48 Prozent), Immobilien-Anlagen (43 Prozent), die gesetzliche Rentenversicherung (38 Prozent), Riester-Renten (36 Prozent) und private Lebens- und Rentenversicherungen (29 Prozent).

Für wenig vertrauenswürdig halten die Deutschen Wertpapiere und Investmentfonds (17 Prozent), Fondssparpläne (13 Prozent) sowie die Rürup-Rente (8 Prozent). 8 Prozent trauen keinem Modell. Mehrfachnennungen waren möglich.

Potenzial nicht ausgeschöpft

Trotz des vergleichsweise hohen Vertrauens in der Bevölkerung wird die Betriebsrente noch nicht im möglichen Umfang genutzt. „Tatsache ist: Rund ein Drittel der Arbeitnehmer hat noch keine bAV, entweder, weil das Unternehmen kein Angebot bereit hält oder es an Informationen fehlt.“, kommentiert Günther Soboll, Hauptbevollmächtigter der Canada Life für Deutschland.

Laut Umfrage geben nur 57 Prozent der Befragten an, dass ihr Arbeitgeber eine bAV anbietet. Selbst dann wird die Möglichkeit nicht immer ausgeschöpft: Über 14 Prozent der Arbeitnehmer gehen nicht auf das bAV-Angebot ein. Als Begründung geben rund 34 Prozent an, sich schlecht zu Produkten, steuerlichen Aspekten oder Gesetzen informiert zu fühlen. Für gut 32 Prozent ist die bAV zu unflexibel und 15 Prozent beklagen, dass der Arbeitgeber keine Zuschüsse zahlt.

Umfrage: 38 Prozent der Deutschen nutzen betriebliche Altersvorsorge

Rund vier von zehn Deutschen haben eine betriebliche Altersvorsorge. Studien ergaben, dass insbesondere jüngere Menschen großen Nachholbedarf aufweisen. Mehr als ein Drittel der Deutschen befürchtet Altersarmut, beinahe die Hälfte erwartet, zum Pflegefall zu werden.



Bild: Fotolia

Je nach Altersgruppe fallen die Zahlen, wie viele Menschen über den Arbeitgeber Geld mit Steuervorteil für den Ruhestand zurücklegen, höchst unterschiedlich aus. So nutzen 52 Prozent der 40- bis 49-Jährigen Produkte der betrieblichen Altersvorsorge (bAV).

Sehr viel geringer ist hingegen der Anteil unter jungen Arbeitnehmern bis 29 Jahre. Hier sorgen nur 22 Prozent mittels bAV fürs Alter vor. Dies ergab eine repräsentative Umfrage der Marktforscher von TNS Emnid im Auftrag der Gothaer Versicherung.

Immerhin haben 81 Prozent der Bürger für die Altersvorsorge bereits mindestens ein kapitalgedecktes Vorsorgeprodukt abgeschlossen oder planen, das zu tun, wie darüber hinaus die Studie „Kundenkompass Altersrisiken“ enthüllt, die ebenfalls von der Gothaer in Auftrag gegeben wurde. Dabei wollen drei Viertel der Befragten aus ihrer Altersvorsorge eine regelmäßige lebenslange Zusatzrente beziehen.

Sicherheit schlägt Rendite

Zugleich wünschen sich jeweils rund 65 Prozent der Bürger Flexibilität in der Leistungs- beziehungsweise in der Ansparphase. Für 77 Prozent ist dabei ein hohes Maß an Sicherheit besonders wichtig. Das bezieht sich sowohl auf den Schutz der Kapitalanlage als auch auf die Gewähr der vertraglich garantierten Leistungen.

Für lediglich 42 Prozent der Befragten hängt die Auswahl eines Altersvorsorgeproduktes indes von hohen Gewinnen oder Renditen ab, die ein Finanzprodukt erzielen kann. Zusammen mit dem Aspekt der Sicherheit spielt die Vertrauenswürdigkeit des Produkthanbieters für die Bürger ebenfalls eine zentrale Rolle.

Flexibler Einstieg in Rente gefragt

84 Prozent aller Bürger wollen den Zeitpunkt des eigenen Ausscheidens aus dem Erwerbsleben selbst bestimmen können und nennen diesbezüglich einen Korridor zwischen dem 60. und 70. Lebensjahr. Tatsächlich wollen aktuell 18 Prozent der Befragten ab 60 Jahren länger arbeiten oder tun das bereits.

Immerhin fast jeder zweite 18- bis 29-Jährige will in Zukunft über das offizielle Renteneintrittsalter hinaus berufstätig sein. Bereits in der künftigen Rentnergeneration, in der Gruppe der 45- bis 59-Jährigen, plant jeder Dritte, länger zu arbeiten.
Szenario der Altersarmut

Dass es sich hierbei nicht immer um den reinen Spaß an der Arbeit handelt, belegen die 36 Prozent der Befragten, die Altersarmut für sich persönlich als sehr wahrscheinlich oder zumindest wahrscheinlich erachten.

Die Risiken des Alters sind vielen durchaus bewusst, wie die Studie enthüllt. Schwere Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Altersarmut werden als reale Szenarien wahrgenommen. So erwarten 47 Prozent der Befragten, in Zukunft einmal schwer zu erkranken.

Ähnlich beurteilen die Menschen das persönliche Risiko einer künftigen Pflegebedürftigkeit. 45 Prozent von ihnen schätzen die Wahrscheinlichkeit, selbst zum Pflegefall zu werden, als sehr groß oder groß ein. Fast jeder dritte Bürger rechnet damit, im letzten Lebensabschnitt sowohl schwer zu erkranken als auch zum Pflegefall zu werden.

Hintergrund: Für die Studie „Kundenkompass Altersrisiken“ hat das F.A.Z.-Institut im Auftrag der Gothaer Lebensversicherung im Rahmen einer repräsentativen Forsa-Befragung 1.023 volljährige Bürger zu ihren Standpunkten, Maßnahmen und Plänen in Bezug auf das Alter und seine Risiken befragt.

Arbeitnehmer-Umfrage

Keine Ahnung von der bAV

Die meisten jungen Arbeitnehmer wissen nur schlecht über die betriebliche Altersvorsorge (bAV) Bescheid. Vor allem ihr Recht auf die Vorsorge ist den meisten Unter-40-Jährigen unbekannt. Einige Arbeitgeber nutzen das aus.

Der Markt für die bAV-Produkte scheint gesättigt zu sein. 62 Prozent der Deutschen sind bereits über ihre Firma altersversichert, aber nur die wenigsten (8,6 Prozent) planen einen Neuabschluss. Dies geht aus einer Studie von „FTD –Executive Research“ im Auftrag der Gothaer Lebensversicherung hervor. Grundlage für die Studie ist eine repräsentative Befragung von TNS Infratest Sozialforschung unter 1.000 Arbeitnehmern.

Am besten versichert sind die Beschäftigten aus dem

Industrie-Sektor: 71,8 Prozent von ihnen zahlen in ein bAV-Produkt ein. Handwerk hingegen bildet mit 50,7 Prozent der bAV-Versicherten das Schlusslicht.

Bei den Altersgruppen sind die 14- bis 39-Jährigen die größten bAV-Muffel: Nur 57 Prozent von ihnen haben einen Altersvorsorge-Vertrag über den Arbeitgeber abgeschlossen.

Zwei Drittel der Unter-40-Jährigen wissen nicht, dass sie ein Recht auf bAV haben

Eine Erklärung für die mangelnde Akzeptanz der betrieblichen Altersvorsorge bei den jungen Menschen sehen die Forscher in den besonders großen Wissenslücken dieser Altersgruppe. So wissen 60 Prozent der 14-39-Jährigen nicht, dass die bAV bei einer Unternehmensinsolvenz gesichert ist. 45 Prozent sind sich bei der Übertragbarkeit nach einem Firmenwechsel unsicher. Und lediglich jeder Dritte weiß, dass er ein Recht auf eine bAV hat.

Neben Wissenslücken nennen Beschäftigte ein fehlendes bAV-Angebot seitens des Arbeitgebers, zu hohe Kosten oder eine bereits ausreichende Vorsorge als Hauptgründe, in Sachen bAV nicht aktiv zu werden. Trotz gesetzlicher Pflicht bieten viele Unternehmen ihren Arbeitnehmern gar keine bAV an. Das gilt für 45 Prozent der Betriebe im Osten und für 36 Prozent der Dienstleistungsbetriebe.

10 Prozent der Betriebe bieten prinzipiell keine bAV an

Auf konkrete Nachfrage der Arbeitnehmer haben nur 30 Prozent der Unternehmen eine bAV angeboten, 10 Prozent der Betriebe wollen prinzipiell keine bAV anbieten. Viele Arbeitnehmer, vor allem die Besserverdienenden (40 Prozent), halten sich für ausreichend versorgt, wenn sie in Rente gehen, so dass ihnen eine bAV nicht nötig erscheint.

Oft scheitert der Abschluss an den Kosten: So würden 86 Prozent der Arbeitnehmer eine bAV abschließen, wenn sich der Arbeitgeber an den Kosten beteiligte.

Geschäftsführer Barbara Berger
USt-IdNr. DE254762891
Handelsregistergericht Amtsgericht Stadthagen
Handelsregisternummer HRB 200560

Zuständige Behörde für die Erteilung der Erlaubnis nach § 34 d Abs. 1 GewO

Behörde Industrie- und Handelskammer Hannover
Anschrift Schiffgraben 49
PLZ und Ort 30175 Hannover
Telefon +49 (0) 511 - 3107 - 0
Fax +49 (0) 511 - 3107 - 333

Zuständige Aufsichtsbehörde

Behörde Landkreis Schaumburg
Anschrift Jahnstr. 20
PLZ und Ort 31655 Stadthagen
Telefon +49 (0) 5721 - 703 - 0

*Die Vermittlung von Anteilscheinen einer Kapitalanlagegesellschaft, von ausländischen Investmentanteilen, von sonstigen öffentlich angebotenen Vermögensanlagen, die für gemeinsame Rechnung der Anleger verwaltet werden, oder von öffentlich angebotenen Anteilen an einer und von verbrieften Forderungen gegen eine Kapitalgesellschaft oder Kommanditgesellschaft sowie die Vermittlung von Verträgen über Darlehen bedarf der Erlaubnis gem. § 34 c Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 GewO. Für das Erbringen von Anlageberatung im Sinne der Bereichsausnahme des § 2 Abs. 6 Satz 1 Nr. 8 des Kreditwesengesetzes bedarf es der Erlaubnis gem. § 34c GewO Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GewO. Die Vermittlung von Girokonten ist nicht erlaubnispflichtig.

Impressum

exorior
Beekefeld 2
31559 Haste

Email: info@exorior.de
Telefon: +49 5723 749800
Fax: +49 57237498014